

Evangelisch in Fürstenfeldbruck

DIE BRÜCKE



- Warum Beten gut tut:
Worte helfen, Gefühle zu ordnen - ab Seite 4
- Abschied von der Versöhnungskirche:
Hintergründe und Einblicke - Seite 12-15
- SoulSpaceFriday:
Gemeinsam Kirche neu gestalten - Seite 16



Angedacht

3 Bitten? Beten!

Im Blick I

- 4 Warum Beten guttut ...
- 6 Beten in der Bibel -
Ausdruck von Beziehung und
Vertrauen
- 8 Wenn die eigenen Worte fehlen
- 10 Warum sich ein Blick in unser
Gesangbuch wirklich lohnt
- 11 Beten, bitten, danken -
Warum Jugendliche mit Gott reden
- 13 Abschied von einem vertrauten Ort
Interview mit Valentin
Wendebourg zur Schließung der
Versöhnungskirche in Emmering
- 15 Wie geht es einem Pfarrer,
wenn seine Kirche schließt?
- 16 SoulSpaceFriday – wir öffnen
unsere Kirche für Ihre Ideen
- 17 Klangvoller Frühling
in der Erlöserkirche

18 Gottesdienste

Im Blick II

- 24 Glockenklang, Gemeinschaft und
Gerechtigkeit
- 26 Angebote für Kinder und Familien:
Passion bis Pfingsten

- 27 Abschied von drei „Urgesteinen“
unserer Gemeinden

Ausblick

- 28 Unsere Konfirmandinnen
und Konfirmanden...
- 29 50 Jahre Ökumenische
Nachbarschaftshilfe (ÖNH)
- 30 Brucker Zeitgespräche
- 31 SoulSpaceFriday
Second-Hand-Verkauf
Osternachtsfeier
in der Gnadenkirche
„Von Versöhnung nach Erlöser“ –
Gottesdienst unterwegs
- 32 Abschlussabend Konfi-Kurs
Gospelatorium „Prince of Peace“
Flohmarkt im/am Gemeindehaus
Gottesdienst im Grünen
an Christi Himmelfahrt
- 33 Ökumenischer Radl-Gottesdienst
Festgottesdienst im Grünen
zu Pfingstsonntag in Schöngeising

Regelmäßige Veranstaltungen

- 34 Erlöserkirche
- 35 Versöhnungskirche
Gnadenkirche
- 37 Wichtige Adressen

Impressum

Gemeindebrief Die Brücke, Auflage 4.300 Exemplare

Herausgegeben i. A. der Kirchenvorstände der Evang.-Luth. Kirchengemeinden
Fürstenfeldbruck-Erlöserkirche und Fürstenfeldbruck-Gnadenkirche,
vertreten durch Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg
www.evangelisch-in-fuerstenfeldbruck.de

Redaktion

Nicola Becker, Matthias Biber, Markus Eberle,
Lars Netsch, Ingrid Rau
Valentin Wendebourg (verantwortlich)
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
20.3.2026

Fotos: alle Bilder privat außer angegeben
Druck: SAS Druck, Fürstenfeldbruck

Bitten? Beten!



„Da hilft nur noch beten“. Oder: „Not lehrt beten“. Oder: „Je weniger Wort, je besser Gebet“. Sprüche über das Gebet gibt es zahllose. Beten gehört zum Wesen unseres Glaubens. Ob für sich, zu zweit oder gemeinsam im Gottesdienst. Ob frei oder mit Hilfe geprägter Formulierungen. Oder einfach ein Stoßgebet: „Hilf Herr“. Im Gebet verdichtet sich unser Glaube in besonderer Weise. „Beten ist das Atmen der Seele“. Diese Beschreibung von Gebet hat es mir besonders angetan. Es beschreibt für mich eine wesentliche Erfahrung: Luftholen, wenn meine Seele atemlos geworden ist. Sich Zeit nehmen, bewusst atmen, die einsetzende Ruhe spüren. „Jetzt schnauf‘ dich erst einmal aus“ hat man früher dem Gehetzten gesagt. Und meinte dabei zunächst den Körper, nicht selten aber auch die Seele. Aus der Atemlosigkeit in die Ruhe kommen. Zur Ruhe kommen – eine wesentliche Erfahrung jeder Gebetspraxis

In der Ruhe Abstand bekommen, zu sich, zu anderen, zu seinen Themen.

Gebet nicht als reden, als Vorbringen von Wünschen und Bedürfnissen, sondern im tiefsten Sinne als ein zur Ruhe kommen. Wunderbar hat das für mich Søren Kierkegaard (1813-1855), dänischer Philosoph, Theologe und Schriftsteller zum Ausdruck gebracht: „Als sein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde, da

hatte er immer weniger und weniger zu sagen; zuletzt wurde er ganz still. Er wurde still, ja, was womöglich ein noch größerer Gegensatz zum Reden ist, er wurde ein Hörer. Er meinte erst, beten sei reden; er lernte, dass beten nicht bloß ist schweigen, sondern hören. Und so ist es; beten heißt nicht sich selbst reden hören, beten heißt stille werden und stille sein und harren bis der Betende Gott hört.“ Letzteres kann man freilich nicht einfordern: Ich schweige jetzt so lange, bis Gott mit mir redet. So wird das nichts! Es geht um ein erwartungsloses Hören. Wo dies gelingt, und wenn nur einen Moment, dem öffnet sich mitten in der Welt eine andere Welt, in der Gott zu uns redet, ganz ohne Worte.

Ihr Dr. Markus Ambrosy



Warum Beten guttut – und warum Menschen es seit Jahrtausenden tun

Menschen beten, seit es schriftliche Zeugnisse gibt – und vermutlich noch viel länger. Die ältesten bekannten Gebete stammen aus Mesopotamien und sind über 4.000 Jahre alt. Darin bitten Menschen um Schutz, um Regen, um Heilung. Sie klagen, danken, hoffen. Auch im alten Ägypten, in Indien, im Judentum und später im Christentum und Islam entstanden Texte, die bis heute gesprochen werden. Diese erstaunliche Kontinuität zeigt: Beten gehört zu den grundlegenden Ausdrucksformen des Menschen – unabhängig von Kultur, Weltbild oder Epoche.

Beim Beten gibt es kein richtig – und kein falsch

4 Dabei ist Gebet viel vielfältiger, als es auf den ersten Blick scheint. Manche sprechen frei, andere nutzen alte Formeln. Es gibt Dankgebete, die den Blick auf das Gute lenken; Bittgebete, die Sorgen und Hoffnungen aussprechen; Klagegebete, die Leid und Überforderung Worte geben; Lobgebete, die Staunen ausdrücken, und stille Formen, die eher an Meditation erinnern. Viele Religionen kennen feste Texte – wie die Psalmen, das Vaterunser, das Schma Israel oder die Eröffnungs-Sure „Al-Fātiha“. Andere Gebete entstehen spontan, mitten im Alltag. Trotz der Vielfalt steckt dahinter immer dasselbe Grundmuster: Inneres wird nach außen gebracht.

Weltweit beten heute etwa zwei Drittel der Menschen regelmäßig. Manche Gebete gehören zu den meistgesprochenen Texten der Menschheit – das Vaterunser und Al-Fātiha werden jeden Tag millionenfach rezitiert. In manchen Regionen der Welt ist Beten alltäglich, in anderen eher individuell. Doch überall berichten Menschen davon, dass Beten ihnen guttut. Warum eigentlich?

Was beim Beten im Gehirn passiert

Neurowissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass beim Beten ähnliche Hirnareale aktiv sind wie bei Meditation oder intensiven Gesprächen mit vertrauten Menschen. Das sogenannte „Bindungsnetzwerk“ wird angeregt – also jene Bereiche, die für Vertrauen, Geborgenheit und Beziehung stehen. Beten kann somit erlebt werden wie ein tiefes Beziehungsgespräch: Ich bin nicht allein mit dem, was mich beschäftigt. Ich darf mich jemandem anvertrauen – jemandem, der mich hält.

Warum Worte helfen, Gefühle zu ordnen

Auch psychologisch lässt sich diese Wirkung erklären. Wenn wir beten, formulieren wir das, was in uns ist. Wir bringen Gedanken und Gefühle in eine Form – das ist ein wichtiger Schritt, um sie besser zu verstehen. Wer betet, schaut hin, benennt, ordnet – und kann dann oft leichter loslassen. Studien aus der Psychologie zeigen, dass regelmäßiges persönliches Gebet mit weniger Stress, geringerer Angst und größerer emotionaler Stabilität einhergehen kann. Der Grund ist simpel: Wer betet, übt

Vertrauen. Und Vertrauen ist der Gegenspieler der Angst.

Im Gebet wird das, was uns innerlich bewegt, ausgesprochen und abgegeben. Wir müssen nicht alles selbst kontrollieren, nicht alles allein tragen. Dieses Loslassen kann spürbar entlasten – besonders, wenn wir uns in einer schwierigen Situation befinden. Manche Forschende sprechen hier von einer Form der „Affektregulation“: Durch das Beten lernen wir, Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und dann in eine größere Perspektive zu stellen.

Diese Wirkung zeigt sich übrigens nicht nur bei traditionellen Gebetsformen. Auch stille Gebete, Atemgebete, meditative Mantras oder freie Worte unter der Dusche erfüllen denselben Zweck: Sie schaffen einen Moment der Sammlung. Etwas, das uns herausnimmt aus dem Kreisen der Gedanken und hineinführt in einen inneren Raum, in dem wir klarer sehen können.

Auch Stille kann Gebet sein

Wer regelmäßig betet, kennt vielleicht dieses Gefühl: Nach dem Gebet ist die Situation nicht unbedingt anders – aber man selbst ist es. Die Gedanken sind geordneter, die Last leichter, die Hoffnung größer. Im Gebet üben wir, Kontrolle abzugeben und Vertrauen zu wagen. Es ist, als würde man den schweren Rucksack kurz absetzen und sagen: „Gott, bitte trag du ein Stück mit.“

Vielleicht liegt gerade darin die überraschende Kraft des Gebets: Es verbindet Vergangenheit und Gegenwart, Kopf und Herz, Geschichte und persönliche Erfahrung. Und es bleibt eine der menschlichsten Gesten überhaupt – das Bedürfnis, Worte zu finden für das, was uns bewegt, und es nicht allein tragen zu müssen.

Nicola Becker



Beten in der Bibel - Ausdruck von Beziehung und Vertrauen



Gebet in der Bibel – Ausdruck von Beziehung und Vertrauen

Die zentrale Sammlung biblischer Gebete sind die 150 Psalmen. In ihnen kommt das ganze Spektrum menschlicher Erfahrungen vor Gott zur Sprache: Lob und Dank ebenso wie Klage, Angst, Wut und Verzweiflung („Gott, hilf mir! Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle“, *Ps 69,2*). Gerade darin liegt ihre besondere Bedeutung: Die Psalmen zeigen, dass vor Gott nichts verschwiegen werden muss.

Im Judentum wie im Christentum wurden die Psalmen von Anfang an als gemeinsames Gebet verwendet. Bis heute prägen sie Gottesdienste und persönliche Frömmigkeit, etwa durch bekannte Worte wie „Der HERR ist mein Hirte“ (*Ps 23*) oder „Befiehl dem HERRN deine Wege“ (*Ps 37,5*). Sie verbinden Einzelne mit der betenden Gemeinschaft aller Zeiten.

Jesus in der Tradition Israels – und darüber hinaus

Jesus greift die Psalmen immer wieder auf und stellt sich damit bewusst in die Gebetstradition Israels. Zugleich vertieft er diese Tradition, indem er eine neue Nähe zu Gott eröffnet. Als seine Jünger

ihn fragen, wie sie beten sollen, lehrt er sie das Vaterunser (*Mt 6,9–13*). Die Anrede „Abba“ („Vater“) bringt eine vertrauensvolle, persönliche Beziehung zu Gott zum Ausdruck, die im Zentrum des christlichen Glaubens steht.

Das Gebet im Leben Jesu

Jesu Beziehung zu Gott wird im Gebet sichtbar und lebendig. Er betet in Momenten des Dankes, der Entscheidung und der Angst. Besonders eindrücklich zeigt sich dies im Garten Gethsemane und am Kreuz: im verzweifelten Ruf „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (*Mk 15,34*) ebenso wie im vertrauensvollen „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist“ (*Lk 23,46*).

Auch wenn Jesu Wirken oft durch Wundererzählungen im Mittelpunkt steht, ist das regelmäßige, stille Gebet seine eigentliche Kraftquelle. Immer wieder zieht er sich zurück, um im Gebet Orientierung und Stärke für seinen Dienst an den Menschen zu finden (*vgl. Lk 6,12–19*).



Gebet als Grundlage christlicher Gemeinschaft

Von Beginn an gehört das Gebet wesentlich zum Leben der christlichen Gemeinde. Über die ersten Christen heißt es: „Sie blieben beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet“ (Apg 2,42). Neben dem Vaterunser wurden die Psalmen früh zum festen Gebetbuch der Kirche und prägen bis heute Gottesdienste und Tagzeitengebete.

Was die Bibel über die Bedeutung des Gebets zeigt

Gebete sind in der Bibel Ausdruck einer lebendigen Beziehung zu Gott. Sie geben Raum für alle Erfahrungen des Lebens, sind Orte der Besinnung und Kraftquelle für das Handeln in der Welt. Zugleich sind sie nie nur privat, sondern immer auch Teil einer gemeinsamen Glaubenspraxis. Darin liegt ihre bleibende Bedeutung – damals wie heute.

Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg



Wenn die eigenen Worte fehlen

Für nahezu jede Lebenslage gibt es bereits Gebete, die Menschen über Generationen hinweg begleitet haben – im Evangelischen Gesangbuch, bei Dietrich Bonhoeffer oder in den Gesängen von Taizé. Sie sind oft aus konkreten Lebenssituationen heraus entstanden und haben sich bewährt. Solche Gebete können helfen, wenn eigene Worte fehlen: am Abend mit Kindern, in Angst und Sorge, im Dank oder unterwegs.

Gute-Nacht-Gebet mit Kindern

„Müde bin ich, geh zur Ruh“

Müde bin ich, geh zur Ruh,
schließe beide Äuglein zu.
Vater, lass die Augen dein
über meinem Bette sein.
Hab ich Unrecht heut getan,
sieh es, lieber Gott, nicht an.
Deine Gnad und Jesu Blut
machen allen Schaden gut.
Alle, die mir sind verwandt,
Gott, lass ruhn in deiner Hand.
Alle Menschen, groß und klein,
sollen dir befohlen sein.

Autorin: Luise Hensel (1798–1876)

Quelle: Evangelisches Gesangbuch (EG 487)

Gebet in Angst und Sorge

„Herr, gib mir einen festen Glauben“

Herr, gib mir einen festen Glauben,
der nicht fragt,
woher und wohin,
sondern sich dir anvertraut.
Gib mir Geduld,
wenn ich warten muss,
und Zuversicht,
wenn ich den Weg nicht sehe.
Bleibe bei mir
und halte mich in deiner Hand.

Autor: Dietrich Bonhoeffer (sinngemäß)

Quelle: Dietrich Bonhoeffer, Widerstand und Ergebung

Gebet des Dankes

„Dankgebet“

Gott, ich danke dir,
dass du mir den Weg gezeigt hast,
den ich gehen darf.
Ich danke dir für das Vertrauen,
das du mir schenkst,
auch dort, wo ich dich nicht verstehe.
Lass mich dankbar bleiben
in allem, was mir gegeben ist.

Autor: Dietrich Bonhoeffer

Quelle: Dietrich Bonhoeffer, Widerstand und Ergebung



Gebet um Schutz auf Reisen (Taizé) „Nada te turbe – Nichts ängstige dich“

Nichts ängstige dich,
nichts erschrecke dich.

Alles vergeht,
Gott allein bleibt.

Wer Gott hat, dem fehlt nichts.
Gott allein genügt.

Autorin: Teresa von Ávila (1515–1582)

Quelle: Gesang aus der Communauté de Taizé / EG 608

Gebet bei Krankheit und Angst

Gott, ich bringe dir meine Schwäche
und alles, was mich müde macht.

Ich bitte dich um Kraft für diesen Tag,
um Geduld mit mir selbst
und um Vertrauen,
dass du mich nicht loslässt.

Bleib bei mir,
wenn mir die Hoffnung leise wird.
Amen.

Quelle: Evangelisches Gebetbuch, Gütersloher Verlagshaus



Gebet für den Frieden

Gott des Friedens,
ich sehe die Schuld der Welt
und meine eigene Verstrickung.

Wo ich wegschaue,
öffne mir die Augen.

Wo ich hart werde,
schenke mir ein neues Herz.
Beginne deinen Frieden bei mir
und lass ihn weiterwachsen.

Amen.

Quelle: Nagelkreuzgemeinschaft von Coventry, Versöhnungsgebet

Gebet und Vertrauen

Mein Gott,
ich weiß nicht, was morgen kommt,
aber ich weiß, dass du da bist.

Darum lege ich
meine Angst
und die Sorgen dieser Welt
in deine Hände.

Lehre mich,
dem Frieden zu trauen,
den du schenkst.

Amen.

Quelle: nach Paul Gerhardt, Lied- und Gebetsmotive



Warum sich ein Blick in unser Gesangbuch wirklich lohnt

„Beten ist Reden mit Gott.“ Unter dieser Überschrift behandle ich im Religionsunterricht der Grundschule das Thema „Gebet“. „Reden mit Gott“ braucht daher eigentlich keine besondere Form oder Sprache. Gott lädt uns ein, so mit ihm zu reden, wie wir auch mit anderen Menschen sprechen.

Doch wenn einem die Worte oder Gedanken zum Beten fehlen, kann es hilfreich sein, auf vorformulierte Gebete zurückzugreifen – so wie Jesus uns das „Vaterunser“ als Möglichkeit ans Herz legt, wie wir beten können.

Gebete im Evangelischen Gesangbuch

Sammlungen von Gebeten gibt es viele. Eine wahre Fundgrube ist unser evangelisches Gesangbuch. Im violetten Teil des Gesangbuches (ab Seite 1137) sind unter der Überschrift „Gebete für den Gottesdienst“ erste Gebete zu finden – zur Vorbereitung auf den Gottesdienst, für währenddessen und für danach. Im Kapitel „Kleine Gottesdienstformen“ (ab Seite 1211) sind Gebete für Morgen-, Mittags- und Abendandachten sowie viele andere Andachtsformen abgedruckt. Zum Beispiel das bekannte Friedensgebet „O Herr, mache mich zu einem Werkzeug deines Friedens“ (Seite 1217), das im Rahmen des Mittagsgebets gesprochen wird.

Gebete für den Alltag

Mit „Worte zum Glauben und Leben“ ist der türkis gefärbte Teil des Gesangbuches (ab Seite 1371) überschrieben. Neben Texten zu verschiedenen Lebenssituationen finden sich hier auch viele Gebete. Zu jedem Essen gehörte bei uns in der Familie ein Gebet dazu: innehalten und „Danke“ sagen für das Essen. Eine Auswahl an Tischgebeten ist im Bereich „Beten und Feiern im Wechsel der Zeiten“ (Seite 1439) abgedruckt. Mit

dem Gebet „Komm, Herr Jesu, sei unser Gast, und segne, was du uns bescheret hast. Amen.“ haben wir ganz oft das Essen in der Familie begonnen.

Mein Lieblingsgebet

Das Morgengebet aus Indien (Seite 1451) unter der Rubrik „Die Woche“ spricht mich immer wieder an:

*„Herr, gib mir heute einen neuen Himmel
und eine neue Erde.*

*Gib mir das Staunen eines Kindes,
dessen Blick sich die Welt
zum ersten Mal öffnet.*

*Gib mir die Freude des Kindes,
das in jedem Ding
deinen Glanz entdeckt,*

*einen Abglanz deiner Herrlichkeit
in allem, was ihm entgegentritt.*

*... O mein Gott,
mache aus mir
einen dankbaren Menschen.
Amen.“*

Ich lade Sie herzlich ein – zu einer spannenden „Entdeckungsreise“ quer durch unser Gesangbuch und hoffe, Sie finden Ihr ganz persönliches Lieblingsgebet.

Ihr Markus Eberle, Pfarrer

Beten, bitten, danken - Warum Jugendliche mit Gott reden

Bei vielen Aktionen und Freizeiten kommen wir immer wieder ins Gespräch – und (Überraschung): Für viele Jugendliche gehört Beten heute nicht mehr selbstverständlich zum Alltag. Vor dem Essen die Hände falten? Das machen nur noch wenige. Aber kurz vor einer Prüfung, wenn der Druck steigt oder eine große Herausforderung ansteht, geben erstaunlich viele zu: Doch, dann beten sie.

Und hilft das?

Die meisten Jugendlichen sagen: irgendwie schon. Vielleicht nicht immer so, wie man es erwartet. Aber oft schenkt Beten Ruhe, Mut oder einfach das Gefühl, nicht allein zu sein.

„Wer Gott kennenlernen will, muss mit ihm reden“

Nach dem Konficamp fassen unsere Konfis es so zusammen: Wer Gott kennenlernen will, muss mit ihm reden. So, wie man auch Menschen nur kennenlernen, wenn man sich austauscht. Freundschaft entsteht durch Worte, durch Fragen, durch das Teilen von Gedanken. Manchmal tut es gut, einfach alles rauszulassen – Sorgen, Zweifel, Wünsche. Und manchmal ist es einfach schön zu spüren, dass da jemand zuhört, auch wenn man keine perfekten Worte findet.

Nicht nur bitten, sondern auch Danke sagen

Oft melden wir uns bei Gott, wenn es uns



schlecht geht. Wenn wir Unterstützung brauchen, Trost oder Orientierung. Im Alltag vergessen wir dagegen leicht, wie viel Gutes uns geschenkt wird. Vieles nehmen wir als selbstverständlich hin.

Deshalb ist es wichtig, sich immer wieder daran zu erinnern, auch Danke zu sagen. Danke für das, was gelingt.

Danke für Menschen, die uns begleiten. Danke für Momente, die uns stärken. Und ja – manchmal kommt dieses Danke ganz spontan als „Gott sei Dank!“ über die Lippen. Wie gut, dass Gott uns das nicht übelnimmt.

Beten hat viele Formen

Es muss auch nicht immer gesprochen werden. Auch Dinge aufzuschreiben kann helfen. Und auch beim Meditieren, Singen oder Tanzen können Jugendliche Gott nah sein – das berichten sie ganz selbstverständlich.



Abschied von einem vertrauten Ort

Interview mit Valentin Wendebourg zur Schließung der Versöhnungskirche in Emmering

Der Entschluss, eine Kirche zu schließen, fällt nie leicht – weder emotional noch organisatorisch. In Emmering steht mit der Versöhnungskirche ein Ort zur Disposition, der über Jahrzehnte hinweg religiöses und gemeinschaftliches Leben geprägt hat. Steigende Kosten, sinkende Mitgliederzahlen und weitreichende Strukturentscheidungen der Evangelischen Kirche in Bayern zwingen jedoch viele Gemeinden dazu, ihre Gebäude neu zu bewerten. Valentin Wendebourg erläutert im Interview, welche historischen Entwicklungen zu dieser Entscheidung geführt haben, wie der Prozess ablief und welche Perspektiven sich daraus für das evangelische Leben vor Ort ergeben.

Welche Entwicklungen haben letztlich zur Entscheidung geführt, den Kirchenstandort Emmering zu schließen?

In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg kamen viele Evangelische vor allem aus dem Osten aufgrund ihrer Flucht nach Bayern. Zusätzlich zogen viele Evangelische aus dem übrigen Deutschland wegen der wirtschaftlichen Entwicklung nach München und Oberbayern. Infolgedessen wurden in vielen – auch kleineren Ortschaften rund um München – evangelische Kirchen neu gebaut.

Der Erhalt dieser Kirchen und Gemeindezentren erfordert jedoch jährlich sehr viel Geld. In den letzten Jahren sind Energie-, Personal- und Instandhaltungskosten stark gestiegen, während die Zahl der Kirchenmitglieder zurückgeht. Es war daher schon länger absehbar, dass die Kirche künftig nicht mehr so viele Gebäude finanzieren kann. Die Evangelische Kirche in Bayern hat deshalb beschlossen, bis 2035 bis zu 50 Prozent ihrer Gebäude – darunter Pfarrhäuser, Gemeindehäuser und notfalls auch Kirchen – umzuwidmen.





Diese Entwicklung betrifft auch Gemeinden wie Emmering, Türkenfeld oder Mammendorf.

Wie ist der Entscheidungsprozess abgelaufen – von den ersten Überlegungen bis zum Beschluss?

Am Anfang steht die Frage, welche Gebäude wie ausgelastet sind, wie ihre Lage ist und auf welche Standorte wir uns dauerhaft fokussieren müssen. Darauf aufbauend werden Nutzungskonzepte entwickelt, Kosten und Einnahmen prognostiziert und Wertgutachten eingeholt. Ziel war immer auch die Frage, wie evangelisches Leben in Bruck und Emmering künftig aussehen kann – auch ohne ein eigenes Kirchengebäude vor Ort.

Welche Alternativen zur Schließung habt ihr geprüft? – und warum waren die Alternativen keine Lösung?

Wir haben geprüft, ob eine verstärkte Vermietung an Gruppen oder Vereine möglich wäre, und uns über ähnliche Umnutzungsprojekte informiert, etwa Ge-

meindezentren, die zu Stadtteilzentren umgewidmet wurden. Auch kirchliche Nutzungen wie ein Kindergarten in der Kirche wurden erwogen. Keine dieser Optionen erwies sich jedoch als finanziell realistisch und dauerhaft tragfähig.

Wer ist in einen solchen Prozess eingebunden – und wie werden Gemeinde und Kommune beteiligt?

Die Entscheidung liegt formal beim Kirchenvorstand der Gemeinde. Von Beginn an ist jedoch eine enge Abstimmung mit dem Dekan, der politischen Kommune Emmering und dem Landeskirchenamt in München wichtig. Gleichzeitig müssen solche Prozesse von den betroffenen Menschen mitgetragen werden. Im Kirchenvorstand sind Vertreterinnen und Vertreter aller Gemeindeteile, auch aus Emmering, sowie der Emmeringer Pfarrer vertreten. Wir haben die Situation so früh wie möglich öffentlich gemacht und Ideen sowie Anregungen aus der Gemeinde aufgenommen.

Welche rechtlichen Vorgaben bestimmen, was mit dem Gebäude passieren darf?

Die engste Vorgabe liefert der Bauungsplan der Kommune Emmering, der das Grundstück als Gemeinbedarfsfläche ausweist. Der Ort soll also auch künftig der Allgemeinheit dienen, etwa einem sozialen Zweck. Zudem achtet die Kirchenleitung darauf, dass eine Nachnutzung nicht in völligem Widerspruch zu den eigenen Werten steht.

Was bedeutet es, eine Kirche zu „entwidmen“, und was passiert dabei konkret?

„Entwidmet“ bedeutet, dass die Kirche nicht mehr als Gottesdienstort zur Verfügung steht. Anders als bei katholischen Kirchen wird sie nicht profaniert.



Sichtbar wird die Entwidmung durch den Auszug der Vasa sacra, also der heiligen Geräte wie Altarbibel, Kelche sowie Abendmahlsschale, die eine neue Nutzung finden sollen.

Unter welchen Bedingungen kommen Umnutzung oder Abriss eines Kirchengebäudes in Frage?

Der Abriss einer Kirche ist ein sehr irritierendes Signal nach außen. Daran haben weder die Kirche noch in der Regel die betroffene Kommune ein Interesse, solange sich irgendeine andere Nutzung finden lässt.

Wie ordnest du diese Entscheidung in die größeren Entwicklungen der evangelischen Kirche ein?

Dieser Schritt ist sehr schmerzhaft – wir sind die erste Generation, die Kirchen aufgeben muss. Gleichzeitig kann der Prozess auch eine Chance sein: weniger Energie in den Erhalt von Steinen zu investieren und stattdessen neue Wege und Formen zu finden, um Menschen für die Botschaft Jesu zu begeistern.



Wie geht es einem Pfarrer, wenn seine Kirche schließt?

Ein persönliches Gespräch mit Pfarrer Markus Eberle, der seit September 2020 als Pfarrer in der Versöhnungskirche in Emmering tätig ist und dort gemeinsam mit der Gemeinde und in der Seelsorge viele Stationen erlebt hat. In unserem Interview beantwortet Markus Eberle offene Fragen – fachlich wie menschlich: Was bewegt einen, wenn vertraute Orte sich verändern? Welche Gefühle, Hoffnungen oder auch Zweifel begleiten ihn? Und was können wir als Gemeinde daraus lernen und mitnehmen?



Was macht die Situation emotional mit dir als Pfarrer – wenn du dir erlaubst, ganz ehrlich draufzuschauen?

Die Situation macht mich vor allen Dingen traurig. Traurig, dass wir die Versöhnungskirche bald nicht mehr für unsere Veranstaltungen nutzen können, weil wir nicht genügend Geld haben. Traurig, weil so viele Menschen mit dieser Kirche und den Gemeinderäumen verbunden sind und Abschied nehmen müssen.

Gibt es etwas, das dich in dieser Phase besonders beschäftigt oder vielleicht auch Kraft kostet?

Mich beschäftigt momentan stark die Frage, wie es mit evangelischem Leben in Emmering weitergehen wird, wenn wir die Versöhnungskirche nicht mehr nutzen können. Was kann noch stattfinden? Was macht noch Sinn? Wo wird es stattfinden? Dazu sind die verschiedenen Teams intensiv am überlegen und in Gesprächen. Gleichzeitig spüre ich die Traurigkeit und den Abschiedsschmerz bei vielen Menschen. Dieser Spagat ist für mich nicht einfach.

Welche Bedeutung hat die Versöhnungskirche für dich ganz persönlich?

Mir ist die Versöhnungskirche sehr ans Herz gewachsen, obwohl ich erst seit fünf Jahren hier bin. Es ist ein Kirchengebäude das mir sehr gut gefällt. Hell. Flexibel. Mit einem schönen Blick ins Freie.

Dazu verbinde ich inzwischen ganz viel mit diesem Gebäude. Erlebnisse und Momente, die für mich bewegend waren. Ich denke an schöne und besondere Gottesdienste mit dem Familien-Gottesdienst-Team und dem Kindergarten. An Taufen und Beerdigungen, die ich dort feiern durfte und Vieles mehr, das sich hier in der Kürze nicht aufzählen lässt.

Gibt es Momente oder Gespräche, die dir gerade besonders nachgehen?

Ja, wenn mir Leute erzählen, wie sehr sie mit der Kirche verbunden sind. Besonders Menschen, die schon bei der Einweihung mit dabei waren. Oder Menschen, die in der Kirche Besonderes erlebt haben. Das Erzählen davon geht mir nah.

Wie stellt ihr euch Gemeindegemeinschaft in den kommenden Jahren in Emmering vor – unabhängig vom Gebäude?

Trotz aller Wehmut über den Abschied vom Gebäude der Versöhnungskirche ist klar, dass evangelisches Leben nicht abhängig ist von Gebäuden. Gerade in der Zeit der Corona-Pandemie, in der wir die Kirche nicht nutzen konnten sind besondere Ideen entstanden: Die Stations-Gottesdienste rund um die Versöhnungskirche oder die Gottesdienste auf dem Bürgerplatz zum Beispiel. Hier werden wir weiterdenken und ausprobieren. Das ist, so finde ich, sehr spannend.

SoulSpaceFriday – wir öffnen unsere Kirche für Ihre Ideen

Wir wollen unsere Kirche öffnen: für Menschen, für Begegnung, für Kultur – für alles, was Gemeinschaft stärkt. Mit SoulSpaceFriday entsteht in der renovierten Erlöserkirche Fürstenfeldbruck ein neues Kulturformat, das bewusst offen gedacht ist. Einmal im Monat wird die Kirche zu einem Raum, in dem Neues ausprobiert werden darf – jenseits klassischer Gottesdienstformen. Die bluestrings haben im Dezember den Anfang gemacht – jetzt sind Sie dran.

Mitdenken, mitgestalten, mitmachen

SoulSpaceFriday ist kein fertiges Programm, sondern ein wachsender Ideenraum. Deshalb laden wir Sie herzlich ein, sich mit eigenen Ideen einzubringen oder andere darauf aufmerksam zu machen. Ob Texte, Musik, Tanz, Theater, Poetry Slam, offene Bühne, Mitmach-Konzert oder Gesprächskreis – vieles ist möglich. Entscheidend ist nicht die große Bühne, sondern die Freude am gemeinsamen Erleben.

Kirche neu denken – Raum für Gemeinschaft

Initiiert und begleitet wird SoulSpaceFriday von Kirsten Ruhwandl, Kirchenmusikdirektorin und Ideengeberin des Formats. Ihr Anliegen ist es, Kirche als offenen Raum erlebbar zu machen. Neben dem

Kirchenraum kann auch die neue Lichttechnik genutzt werden. SoulSpaceFriday lädt dazu ein, die Woche gemeinsam ausklingen zu lassen, neue Menschen kennenzulernen und Gemeinschaft zu erleben. Die Veranstaltungen sollen nach Möglichkeit kostenfrei sein, damit Kultur und Begegnung für alle zugänglich bleiben. Bei Bedarf sorgt die Jugend der Erlöserkirche für kleine Snacks und Getränke.

Machen Sie mit: Ideen willkommen

Haben Sie selbst eine Idee oder kennen Sie jemanden, der gut zum SoulSpaceFriday passen würde? Dann freuen wir uns über Ihre Nachricht.

Kontakt:
kirchenmusik.erloeserkirche-ffb@elkb.de

SoulSpaceFriday – Candlelight Concert Freitag, 13. März 2026 | 19:30 Uhr | Erlöserkirche Fürstenfeldbruck

Ein stimmungsvoller Abend bei Kerzenschein:
Das Candlelight Concert lädt mit fein abgestimmter
Musik zum Innehalten und Träumen ein.

Gesang, Violoncello, Gitarre und Klavier
verschmelzen zu einem atmosphärischen Klangbild –
ein besonderer musikalischer Ausklang der Woche

SOULSPACEFRIDAY
Der Kulturabend in der Erlöserkirche FFB



Stockmeierweg 5, Fürstenfeldbruck

Klangvoller Frühling in der Erlöserkirche

Die Kirchenmusik der Erlöserkirche blickt auf einen musikalisch reichen Frühling. Große Konzertprojekte, festlich gestaltete Gottesdienste und neue Formate zeigen die ganze Bandbreite des musikalischen Lebens in unserer Gemeinde.

8. März:

Schola gestaltet den Gottesdienst

Am Sonntag, 8. März, gestaltet die Schola den Gottesdienst um 9.30 Uhr in der Erlöserkirche musikalisch mit. Für alle Mitwirkenden und Interessierten ist das Treffen um 8.30 Uhr angesetzt.

Posaunenchor

bei Fest- und Freiluftgottesdiensten

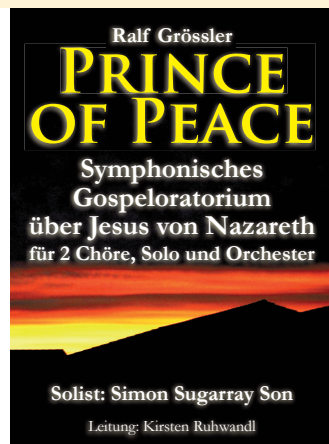
Der Posaunenchor begleitet in den kommenden Wochen zahlreiche besondere Gottesdienste. Dazu zählen der Gottesdienst am Palmsonntag, 29. März, in der Erlöserkirche sowie der Festgottesdienst zu Ostern um 9:30 Uhr in der Versöhnungskirche. Auch die Konfirmationen, der Radl-Gottesdienst am 16. Mai und der Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt am 14. Mai um 11 Uhr am Emmeringer See werden vom Posaunenchor musikalisch umrahmt.

24. und 25. April:

Großes Chor- und Orchesterprojekt: Prince of Peace

Der Gospelchor, der Motettenchor, das Streichorchester sowie zahlreiche weitere Musikerinnen und Musiker der Erlöserkirche proben derzeit für ein großes gemeinsames Projekt: das Gospelsoratorium „Prince of Peace“ von Ralf Grössler.

Das Werk ist in seiner Anlage vergleichbar mit einem „Messias“-Oratorium und erzählt in vier Teilen das Leben Jesu – von der Geburt über das Wirken und Leiden bis hin zur Auferstehung. Vor-



gesehen ist eine eindrucksvolle Besetzung mit einem Gospelsolisten, zwei gleichwertigen, meist fünfstimmigen Chören und einem Sinfonieorchester. Den Solopart übernimmt Simon Sugaray Son, ein erfahrener Gospelsänger, der auch unseren Gospelchor stimmungsgewaltig unterstützt.

Die Aufführungen finden am Freitag, 24. April 2026, und am Samstag, 25. April 2026, jeweils um 19 Uhr in der Erlöserkirche statt.

Gospelchor „Sing and Pray“ bei der Konfirmation

Die Konfirmation am 17. Mai in der Erlöserkirche erhält ihren musikalischen Rahmen durch den Gospelchor „Sing and Pray“, der seit vielen Jahren das musikalische Profil der Gemeinde prägt.

Ich freue mich auf zahlreiche Begegnungen!
Ihre Kirsten Ruhwandl, KMD

	Erlöserkirche 	Versöhnungskirche 
So. 8.3. Okuli	9:30 ^{Uhr} Gottesdienst mit Abendmahl und Schola (Pfarrer Markus Eberle)	18 ^{Uhr} Taizé-Gottesdienst (Pfarrer Markus Eberle)
So. 15.3. Laetare	9:30 ^{Uhr} Gottesdienst (Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg)	11 ^{Uhr} Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg)
So. 22.3. Judika	9:30 ^{Uhr} Gottesdienst (Pfarrer Markus Eberle)	11 ^{Uhr} Gottesdienst (Lektor Axel Richter)
So. 29.3. Palmarum	9:30 ^{Uhr} Gottesdienst für alle Generationen mit Palmprozession (Pfarrer Markus Eberle)	11 ^{Uhr} Gottesdienst (Pfarrer Markus Eberle)
Do. 2.4. Gründonnerstag	19 ^{Uhr} Gottesdienst in der Gnade	
Fr. 3.4. Karfreitag	9:30 ^{Uhr} Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl (Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg)	11 ^{Uhr} Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl (Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg)
	15 ^{Uhr} Andacht zur Todesstunde mit besonderer M	
	15 ^{Uhr} Kreuzweg für Familien, Beginn vor der E	
Sa. 4.4. Karsamstag	19 ^{Uhr} Andacht am Osterfeuer rund um die Erlöserkirche, (Pfarrer	
So. 5.4. Ostersonntag	5 ^{Uhr} Gottesdienst zur Osternacht mit Abendmahl und Taufen (Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg und Pfarrer Markus Eberle) 11 ^{Uhr} Familien-Gottesdienst (Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg)	9:30 ^{Uhr} Zentraler Fest-Gottesdienst mit Abendmahl und dem Posaunenchor (Pfarrer Markus Eberle und Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg)
Mo. 6.4. Ostermontag	11 ^{Uhr} „Von Versöhnung nach Erlöser“ – Gottesdienst unterwegs, mit dem	
So. 12.4. <u>Quasimodogeniti</u>	10 ^{Uhr} Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Markus Eberle)	-
Fr. 17.4.	19 ^{Uhr} Taizé-Geb	
So. 19.4. Misericordias Domini	10 ^{Uhr} Gottesdienst (Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg)	-
So. 26.4. Jubilate	10 ^{Uhr} Gottesdienst (Pfarrer Markus Eberle)	-
So. 3.5. Kantate	10 ^{Uhr} Gottesdienst (Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg)	-
Fr. 8.5.	-	-

Gnadenkirche 		Schöngeising/Sitzungssaal	
10 ^{Uhr}	Gottesdienst (Pfarrer Matthias Biber)	Aufgrund der Kommunalwahlen findet der Gottesdienst bereits am 1.3.2026 um 8:45 Uhr statt!	So. 8.3. Okuli
10 ^{Uhr}	Gottesdienst (Prädikant Paul Böser)	-	So. 15.3. Laetare
10 ^{Uhr}	Gottesdienst (Pfarrer Matthias Biber) gleichzeitig Kindergottesdienst	-	So. 22.3. Judika
10 ^{Uhr}	Gottesdienst (Pfarrer Matthias Biber)	-	So. 29.3. Palmarum
nkirche, (Prädikantin Ingrid Rau)			Do. 2.4. Gründonnerstag
10 ^{Uhr}	Gottesdienst (Pfarrer Matthias Biber)	8:45 ^{Uhr} Gottesdienst mit Abendmahl (Prädikant Paul Böser)	Fr. 3.4. Karfreitag
usik in der Erlöserkirche, (Pfarrer Markus Eberle)			
rlöserkirche, (Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg)			
Markus Eberle, Diakonin Joy Meier, Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg)			Sa. 4.4. Karsamstag
5:00 ^{Uhr}	Okumenische Lichtfeier vor St. Bernhard (Pfarrer Matthias Biber)	-	So. 5.4. Ostersonntag
5:15 ^{Uhr}	Gottesdienst zur Osternacht und anschließend Osterfrühstück (Pfarrer Matthias Biber)		
Posaunenchor, Start: Versöhnungskirche, (Pfarrer Markus Eberle und Team)			Mo. 6.4. Ostermontag
10 ^{Uhr}	Gottesdienst (Prädikantin Vera Gedon)	-	So. 12.4. Quasimodogeniti
et, St. Bernhard			Fr. 17.4.
10 ^{Uhr}	Gottesdienst und Kinder-Gottesdienst (Pfarrer Matthias Biber)	-	So. 19.4. Misericordias Domini
10 ^{Uhr}	Gottesdienst (Pfarrer Matthias Biber)	-	So. 26.4. Jubilate
10 ^{Uhr}	Gottesdienst (Prädikantin Ingrid Rau)	-	So. 3.5. Kantate
18 ^{Uhr}	Gottesdienst am Vorabend der Konfirmation mit Beichte und Abendmahl (Pfarrer Matthias Biber und Diakonin Joy Meier)	-	Fr. 8.5.

Gottesdienste

	Erlöserkirche 	Versöhnungskirche 
Sa. 9.5.	-	-
So. 10.5. Rogate	10 ^{Uhr} Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Valentin Wendebourg)	18 ^{Uhr} Taizé-Gottesdienst (Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg)
Do. 14.5. Himmelfahrt	11 ^{Uhr} Gottesdienst für alle Generationen im Grünen a	
Fr. 15.5.	18 ^{Uhr} Gottesdienst zur Konfirmation mit Beichte und Abendmahl (Pfarrer Markus Eberle, Diakonin Joy Meier, Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg)	-
Sa. 16.5.	-	10 ^{Uhr} Konfirmations-Gottesdienst (Pfarrer Markus Eberle, Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg)
	16 ^{Uhr} Ökumenischer Radler-Gottesdienst vor der Versöhnun	
So. 17.5. Exaudi	10 ^{Uhr} Konfirmations-Gottesdienst (Pfarrer Markus Eberle, Diakonin Joy Meier, Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg)	-
So. 24.5. Pfingsten	10 ^{Uhr} Gottesdienst mit Abendmahl (Dekan Dr. Markus Ambrosy)	-
Mo. 25.5. Pfingstmontag	11 ^{Uhr} Gottesdienst im Grünen mit dem Posaunencl	
So. 31.5. Trinitatis	10 ^{Uhr} Gottesdienst (Dekan Dr. Markus Ambrosy)	-
So. 7.6. 1. n. Trinitatis	10 ^{Uhr} Gottesdienst (Pfarrer Valentin Wendebourg)	-
Fr. 12.6.	19 ^{Uhr} Taizé-Gebet, Klo	

Gottesdienste in Alten- und Pflegeheimen

Josefstift, Schulweg 14, Fürstenfeldbruck
Mo. 9.3., Di (!) 7.4., Mo 4.5., jeweils 16 Uhr

Theresianum, Kirchstraße 27, Fürstenfeldbruck
Mi. 11.3., 1.4., 6.5., jeweils 10 Uhr

Gnadenkirche 		Schöngeising	
14 ^{Uhr}	Konfirmations-Gottesdienst (Pfarrer Matthias Biber und Diakonin Joy Meier)	-	Sa. 9.5.
10 ^{Uhr}	Konfirmations-Gottesdienst (Pfarrer Matthias Biber und Diakonin Joy Meier)	-	So. 10.5. Rogate
im Emmeringer See, (Pfarrer Markus Eberle und Team)			Do. 14.5. Himmelfahrt
		-	Fr. 15.5.
-		-	Sa. 16.5.
ngskirche, (Team des Christenrates und Pfarrer Markus Eberle)			
10 ^{Uhr}	Gottesdienst und Kindergottesdienst (Prädikant Paul Böser)	-	So. 17.5. Exaudi
-		10 ^{Uhr} Gottesdienst im Grünen mit Abendmahl und Posaunenchor (Pfarrer Matthias Biber)	So. 24.5. Pfingsten
chor der Erlöserkirche, (Dekan Dr. Markus Ambrosy)			Mo. 25.5. Pfingstmontag
10 ^{Uhr}	Gottesdienst (Pfarrer Matthias Biber)	-	So. 31.5. Trinitatis
10 ^{Uhr}	Gottesdienst (Prädikantin Vera Gedon)	-	So. 7.6. 1. n. Trinitatis
sterkirche Fürstenfeld			Fr. 12.6.

BRK Seniorenheim Buchenau, Otl-Aicher-Str. 1, Fürstenfeldbruck
Mi. 4.3., 31.3., 8.4., 11.5., jeweils 15 Uhr

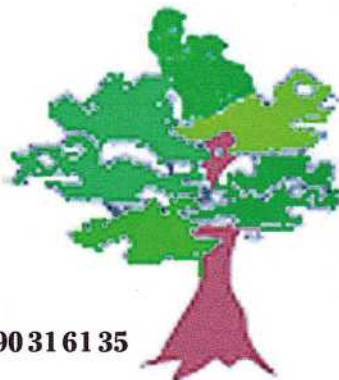
BRK Pflegehaus von Lepel-Gnitz, Polzstraße 11, Fürstenfeldbruck
Mi. 11.3., 1.4., jeweils 16 Uhr

Der besondere Garten

- ▶ naturnahe Gestaltung von einfach bis exklusiv
- ▶ Umgestaltung bestehender Gärten
- ▶ Gartenpflege
- ▶ Kostenersparnis durch Ihre Mitarbeit möglich
- ▶ Planung und Ausführung vom Fachmann

Dipl.-Ing. Jochen Heber

Tel. und Fax 081 41/1 08 90 – Mobil 01 60/90 31 61 35
www.naturnahe-gartengestaltung.info



Wechseln Sie jetzt zur Sparkasse – ganz einfach mit dem bequemen Konto-wechselservice – und sichern Sie sich das Girokonto Ideal Premium inklusive Mastercard Gold (Kreditkarte) ein Jahr kostenlos!

Alle Infos in einer unserer Filialen oder unter sparkasse-ffb.de/wechseln

Girokonto und Kreditkarte ein Jahr kostenlos!



**Sparkasse
Fürstenfeldbruck**

Heizung
Lüftung
Sanitär



Henne Heizung-Lüftung-Sanitär GmbH
Sinzingerstraße 13 • 82256 Fürstenfeldbruck

08141/928 91 • info@hennegmbh.de



Unser St.-Willibald-Brot einzigartig seit 1978.

Eigens zur Renovierung der St. Willibaldkirche kreierte Bäckermeister Josef Drexler 1978 das „Jesenwanger St.-Willibald-Brot“. Heute, 36 Jahre später, ist es die **Spezialität unseres Familienbetriebs** und erfreut sich größter Beliebtheit unserer Kunden.

Kein Wunder! Die milde Säuerung verleiht dem Willibald-Brot ein abgerundetes Aroma und die natürlichen Zutaten halten das Brot lange **frisch & lecker mit typischer Bauernbrotkruste**.

Probieren und genießen Sie!

**Ofenfrischer Brot-Genuss –
natürlich von Ihrer Bäckerei & Konditorei Drexler!**



Glockenklang, Gemeinschaft und Gerechtigkeit

Blitzlichter aus der Gnadenkirche und dem Kinderhaus

Gute Leitung, klare Entscheidungen und der Mut, Neues auszuprobieren: Genau darum geht es aktuell in der Gnadenkirche und im Kinderhaus. Ob in der Qualifizierung von Führungskräften, bei wichtigen Investitionen oder im Blick auf die Zukunft unserer Gemeinde – viele Entwicklungen sind angestoßen und zeigen Wirkung.

Erfolgreicher Abschluss: Olga Marx stärkt Leitungskompetenz

Ein persönlicher Meilenstein mit großer Bedeutung für unser Kinderhaus: Olga Marx, Leiterin des Kinderhauses, hat Anfang Dezember ihre zweijährige Weiterbildung zur Führungskraft in Kindertagesstätten erfolgreich abgeschlossen. Den Abschluss bildete ein Kolloquium, das sie mit Erfolg bestanden hat. Die Weiterbildung wurde vom Evangelischen Kindertagesstätten-Verband angeboten und diente dazu, Leitungskompetenzen gezielt zu

vertiefen und zu erweitern. Auf dem Foto ist Olga Marx bei der Zertifikatsübergabe im Haus Eckstein in Nürnberg gemeinsam mit Carolin Häberlein, der Leiterin der Weiterbildung, zu sehen. Wir gratulieren herzlich!

Kirchenvorstand:

Ein Jahr im Amt – gut aufgestellt

Wie im Flug ist das erste Jahr der Amtszeit des neuen Kirchenvorstands vergangen. Delegationen und Beauftragungen sind inzwischen eingerichtet, die Arbeitsfähigkeit ist gegeben. In den Sitzungen geht es neben den notwendigen organisatorischen Aufgaben immer wieder auch um geistliche Themen. Außerdem setzen wir bewusst Schwerpunkte, die unsere Gemeinde langfristig prägen sollen.

Sanierung der Glockenanlage geplant

Im Frühjahr steht eine wichtige Maßnahme an: Die Sanierung der Glockenanlage der Gnadenkirche. Nach rund 50 Jahren müssen sowohl die Klöppel als auch die Steuerung erneuert werden.

Nachhaltig mobil:

Lastenrad-Station an der Gnadenkirche

Ab dem Frühjahr wird es vor der Gnadenkirche eine Station für ein Brucker Lastenrad geben. Das Lastenrad kann von allen Brucker Bürgerinnen und Bürgern kostenlos ausgeliehen werden – ein praktisches und nachhaltiges Angebot für den Alltag. Weitere Informationen finden Sie unter radportal-ffb.de.



Kinderhaus: Endspurt, Aufbruch und mehr Integrationsplätze

Im Kinderhaus läuft aktuell die heiße Phase der Anmeldungen für das kommende Kinderhausjahr. Parallel dazu bereiten sich Kinder und Team auf die Passions- und Osterzeit vor. Für die Vorschulkinder beginnt bereits der Endspurt ihrer Kindergartenzeit. Ein besonderer Höhepunkt steht noch an: eine gemeinsame Freizeit mit zwei Übernachtungen in einem Selbstversorgerhaus, begleitet vom Kinderhausteam. Auch inhaltlich ist das Kinderhaus einen wichtigen Schritt weitergekommen. Mit dem Abschluss der neuen Konzeption wurde eine zentrale Grundlage geschaffen. Besonders erfreulich: Der Antrag auf zusätzliche Integrationsplätze für Kinder mit erhöhtem Förder-

bedarf wurde vom Bezirk und von der Kindertagesstätten-Aufsicht genehmigt.

Schritt für Schritt folgen wir damit unserem Leitbild einer gerechten und inklusiven Teilhabe aller Menschen. Wir wissen: Das ist ein weiter und nicht immer einfacher Weg. Doch wir sind zuversichtlich – und gehen ihn bewusst. Getragen werden wir dabei von einem vielfältigen, kompetenten und hoch engagierten Team.

Die Bilder zeigen einige Beispiele für die großen Spielräume, die im Kinderhaus für Krippen- und Kindergartenkinder geschaffen wurden – mit Herz, Hirn, Kreativität und viel Erfindungsgeist. Ein herzliches Dankeschön geht hier auch an Hausmeister Schmölz!

Kastanienkiste im Spielflur



Sand-Kiste mit Getreide in der Krippe



Spieldusche in der Krippe



Angebote für Kinder und Familien: Passion bis Pfingsten

Kinder und Familien sind in unseren Gemeinden besonders willkommen. Dafür bieten wir regelmäßig sowohl Familiengottesdienste als auch Kindergottesdienste in unseren verschiedenen evangelischen Kirchen an.

An **Palmsonntag**, den 29.3., um 9:30 Uhr feiern wir Gottesdienst in der Erlöserkirche mit Palmprozession für alle Generationen.

Am **Karfreitag**, den 3.4., um 15 Uhr laden wir zum Kreuzweg mit Familien durch den Stadtpark. Die Osternacht beginnen wir am Karsamstag um 19 Uhr mit einem Stationengottesdienst der Jugend rund um die Erlöserkirche.

26 Das **Osterfest** am 5.4. feiern wir mit einem Familiengottesdienst um 11 Uhr in der Erlöserkirche. Im Anschluss findet die traditionelle Ostereiersuche im Garten der Erlöserkirche statt.

Christi Himmelfahrt am 14.5. feiern wir wieder als beliebten Gottesdienst für Kinder und Familien um 11 Uhr am Emmeringer See.

Zum **Kindergottesdienst** laden wir in der Erlöserkirche jeden 2. Sonntag im Monat und in der Gnadenkirche am 22.3., 19.4. und 17.5. ein.

Save the date: Hast du Lust auf unvergessliche Sommerferien? – Dann komm doch mit uns ins **Kinderzeltlager** vom 10. bis 15. August! In Mammendorf schlagen wir gemeinsam mit vielen Kindergruppen aus anderen Kirchengemeinden ein großes Lager auf. Anmeldung über die Homepage oder unsere Jugenddiakonin Joy Meier.

Haben Sie Lust, mitzumachen und sich kreativ einzubringen? Wir freuen uns immer über neue Gesichter und neue Ideen. Melden Sie sich gerne direkt bei einem der Pfarrer, wir freuen uns auf Sie!



Abschied von drei „Urgesteinen“ unserer Gemeinden



Sigrid Emmerich, langjährige Leiterin des Seniorenkreises

Über viele Jahrzehnte war Sigrid Emmerich eine prägende Persönlichkeit des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens in Fürstenfeldbruck. 27 Jahre leitete sie den Seniorenkreis der Gemeinde, sechs Jahre wirkte sie im Kirchenvorstand mit. Sie war eine Netzwerkerin im besten Sinne – verbindend, motivierend und stets dem Gemeinwohl verpflichtet. Ihr Engagement reichte weit über die Gnadenkirche hinaus: Als Landesfrauenreferentin im Verband der Heim-

kehrer, in der Vorstandsarbeit des Deutschen Bundeswehrverbandes, der Ökumenischen Nachbarschaftshilfe Fürstenfeldbruck und Emmering sowie als stellvertretende Vorsitzende des Seniorenbeirats der Stadt Fürstenfeldbruck setzte sie sich unermüdlich für andere ein. Für dieses Wirken wurde ihr 2009 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. „Wer sein Brot teilt, wird nie hungern. Wer sein Glück teilt, macht es größer“ – diesem Leitspruch folgte sie konsequent. Sigrid Emmerich verstarb am 18. November 2025 im Alter von 91 Jahren. Die Beerdigung fand am 16. Januar 2026 statt.



Pfarrer i. R. Otto Dawid, erster Pfarrer der Gnadenkirche

Pfarrer Otto Dawid hat die Entstehung und Entwicklung der Gnadenkirche maßgeblich geprägt. Mit Entschlossenheit und klarer Vision ebnete er den Weg von den ersten Gottesdiensten in provisorischen Räumen hin zur eigenen Kirche auf eigenem Grund. Dank seiner Aufbauarbeit wuchs das Ge-

meindeleben: Pfarrhaus, Barackenkirche und schließlich die heutige Gnadenkirche mit Kinderhaus konnten entstehen. Vieles, was heute selbstverständlich ist, geht auf seinen Einsatz und seine Beharrlichkeit zurück. Für alles, was Pfarrer Otto Dawid für die Gemeinde und den evangelischen Glauben geleistet hat, sind wir dankbar.

Er verstarb am 5. Januar 2026 im Alter von 86 Jahren.



Wolfgang Dobersch, langjähriger Vertrauensmann des Kirchenvorstandes

Seit seinem Umzug nach Fürstenfeldbruck im Jahr 1979 war Wolfgang Dobersch mit seiner Familie fest in der Erlöserkirche verwurzelt. Neben seiner Tätigkeit als Leiter der Berufsschule engagierte er sich über viele Jahre intensiv im Kirchenvorstand, unter anderem als (stellvertretender) Ver-

trauensmann. In Zeiten des Aufbruchs brachte er Weitblick und Tatkraft ein – bei Fragen der Ausstattung, bei Kontakten zu Handwerk, Politik, Banken und Presse und mit dem bewussten Blick über den Kirchturm hinaus. Später engagierte er sich auch im christlich-muslimischen Dialog der Stadt.

Als treuer Gottesdienstbesucher, kritischer Geist und engagierter Mitgestalter wird Wolfgang Dobersch fehlen. Er verstarb am 1. Adventssonntag 2025.

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden...

des Jahrganges 2025-2026 sind:

Lukas Bauer, Maxi Bernauer, Tim Breitscheidel, Jules Dahmer, Paul Dillitzer,
Lena Ehlert, Tim Forster, Nicolas Gallinat, Gustav Geißler, Valentina Gürtler,
Amelie Hage, Franziska Hein, Jasper Kistenmacher, Anna Klehmet, Hanna Krause,
Livia Maurer, Amelie Meixner, Jann Möbius, Theo Möbius, Constantin Müller,
Johanna Neuhaus, Antonia Peschel, Lorenz Rose, Jule Schauder, Ethan Sievi,
Louisa Simon, Johanno Thomsen, Hugo Trommer, Noel Vogt, Yaron Walser,
Jakob Weiss, Mila Wirsing, Max Wunderlich, Finn Zak, Ronja Zottmann.



Die Konfirmationen finden statt:

**am Samstag, 9. Mai um 14 Uhr und
am Sonntag, 10. Mai um 10 Uhr
in der Gnadenkirche**

**am Samstag, 16. Mai um 10 Uhr
in der Versöhnungskirche**

**und am Sonntag, 17. Mai um 10 Uhr
in der Erlöserkirche.**

50 Jahre Ökumenische Nachbarschaftshilfe (ÖNH)

Bereits 1969 hat die Ökumenische Nachbarschaftshilfe ihr Engagement unter dem Leitbild christlicher Nächstenliebe begonnen und sich 1976 als Verein gegründet. So kann die „Ökumenische Nachbarschaftshilfe FFB und Emmering e.V.“ (kurz: ÖNH) in diesem Jahr ihren 50. Geburtstag feiern. Als Gründungsmitglied ist unsere Kirchengemeinde seitdem eng mit der ÖNH verbunden. Frau Christine Grunert verantwortet seit 2019 als Geschäftsführerin die vielfältigen Tätigkeitsfelder. Besonders stolz ist sie im Blick auf den runden Geburtstag, dass sich der Verein trotz vieler schwieriger und herausfordernder Zeiten entwickelt hat und weiterhin besteht. Nicht zuletzt die vielen Helfer:innen und die intensive Pflege der Mitarbeitenden haben dazu beigetragen, dass auch die

Corona-Zeit und die Anforderungen durch den Ukraine-Krieg gemeistert werden konnten. Eine große Aufgabe bleibt nach Meinung von Frau Grunert auch in Zukunft die Gewinnung und Bindung von Fachpersonal in allen Bereichen.

Unterstützen kann jede und jeder die Arbeit der ÖNH: Durch die Mitgliedschaft im Verein bei einem Mindestjahresbeitrag von 25 Euro oder durch ehrenamtliche Mitarbeit in einem der vielen Arbeitsfelder. Diese „zusätzliche Ressource“ ermöglicht oftmals schnelle und zielgerichtete Hilfsmöglichkeiten, die bedürftigen Menschen direkt zukommen.

Im Jubiläumsjahr soll auch gezeigt werden, was alles in der „ÖNH“ mit ihren Tätigkeitsfeldern steckt. Auftakt wird ein ökumenischer Festgottesdienst am 8. Mai in der Evangelischen Erlöserkirche in Fürstenfeldbruck sein. Alle weiteren Termine werden in der Presse veröffentlicht werden.

Wer mehr über die ÖNH erfahren will:
<http://www.nbh-fuerstenfeldbruck.de>
 Es lohnt sich!



Geschäftsführerin Christine Grunert



Ökumenische
 Nachbarschaftshilfe
 mit Sozialdienst e.V.
 Fürstenfeldbruck und Emmering

Brucker Zeitgespräche

"So macht man das! – Oder doch nicht mehr? - Vom Handkuss zum Emoji: Knigge und Höflichkeit im Generationenvergleich"

Referentin: Petra Marzin, Unternehmerin und Trainerin für Business-Etikette,
Mitglied des Vorstands der Deutschen Knigge Gesellschaft

Mittwoch, 29. April 2026, 20 Uhr

Gemeindehaus der Erlöserkirche, Stockmeierweg 7, Fürstenfeldbruck

Höflichkeit galt lange als verbindendes Element des gesellschaftlichen Miteinanders. Doch in einer Zeit zunehmender Ich-Bezogenheit, individueller Selbstverwirklichung und digitaler Kommunikation scheinen gemeinsame Umgangsformen an Bedeutung zu verlieren.

Traditionelle Vorstellungen von Höflichkeit treffen auf Zeitdruck und Effizienzdenken. Gerade junge Menschen sowie Unternehmer:innen und Führungskräfte stehen vor der Herausforderung, zwischen Authentizität, Selbstfokus und respektvollem Miteinander die richtige Balance zu finden.

Wann gilt Direktheit als ehrlich – und wann als rücksichtslos? Und wie unterscheiden sich die Erwartungen an Höflichkeit zwischen den Generationen?

Das "Zeitgespräch" beleuchtet, wie sich Knigge und Höflichkeit im Generationenvergleich wandeln, wo Missverständnisse entstehen – und welche Werte zeitlos bleiben. Diskutiert wird, ob es noch „richtig“ und „falsch“ gibt oder ob Höflichkeit heute vor allem eine Frage des Kontextes ist.

Du sollst **fröhlich** sein und dich **freuen** über
alles Gute, das der **HERR**, dein Gott,
dir und **deiner Familie** gegeben hat. «

Soul Space Friday - Der Kulturabend in der Erlöserkirche - Candlelight Concert Freitag, 13. März, 19.30 Uhr

Fürstenfeldbruck, Gemeindehaus Erlöserkirche, Stockmeierweg 7

Musik zum Träumen für Gesang, Violoncello, Gitarre und Klavier.

Second-Hand-Verkauf von Junger Mode und Damenmode (Frühjahr/Sommer) Samstag, 28. März, 10-13 Uhr

Fürstenfeldbruck, Gemeindehaus Erlöserkirche, Stockmeierweg 7

Listenverkauf:

Montag, 23.3., nur 18-18:30 Uhr

im Vorraum der Gnadenkirche

Annahme der Ware:

Freitag, 27.3., 15 – 17 Uhr

im Gemeindehaus der Erlöserkirche

Abrechnung:

Samstag, 28.3., 16-16:30 Uhr

im Gemeindehaus der Erlöserkirche

Trendige Damenmode ab Gr. 34/XS,

Accessoires, gut erhaltene Schuhe und
sogar Bücher.

Osternachtsfeier in der Gnadenkirche mit Osterfrühstück Ostersonntag, 5. April, 5 Uhr

Fürstenfeldbruck, Gnadenkirche, Am Sulzbogen 18

Am Ostersonntag konzentrieren wir uns in der Gnadenkirche in diesem Jahr ganz auf die Feier der Osternacht und das anschließende Osterfrühstück, zu dem alle herzlich eingeladen sind. Die Osterkerze wird in der ökumenischen Lichtfeier um 5 Uhr vor der St. Bernhard-Kirche am Osterfeuer entzündet und dann um 5.15 Uhr in die Gnadenkirche einziehen. Wer mag, kann die Liturgie

am Osterfeuer begleiten oder den feierlichen Einzug des Osterlichtes in der (dann noch) dunklen Gnadenkirche erwarten.



„Von Versöhnung nach Erlöser“ – Gottesdienst unterwegs Ostermontag, 6. April, 11 Uhr

Start: Emmering, Versöhnungskirche, Lauscherwörth 1

Einen „Gottesdienst unterwegs“ wird es in diesem Jahr am Ostermontag geben. Startpunkt ist die Versöhnungskirche. Von dort aus geht es über das

Emmeringer Hölzl zur Erlöserkirche. Herzliche Einladung zu dieser besonderen Art von Gottesdienst.

Abschlussabend Konfi-Kurs

Freitag, 17. April, 17 Uhr

Fürstenfeldbruck, Erlöserkirche/Gemeindehaus Erlöserkirche, Stockmeierweg 7

Gospelworkshop im Gemeindehaus der Erlöserkirche mit Simon Sugaray
Gottesdienst in der Erlöserkirche für alle Interessierten: 18 Uhr
Son für Konfis und ihre Eltern: 17 Uhr

Gospelatorium „Prince of Peace“

Freitag, 24. April, und Samstag, 25. April, 19 Uhr

Fürstenfeldbruck, Erlöserkirche, Stockmeierweg 5

Flohmarkt im/am Gemeindehaus

Sonntag, 26. April, 11-16 Uhr

Fürstenfeldbruck, Erlöserkirche, Stockmeierweg 5

32

Flohmarktartikel aller Art können jederzeit am Hintereingang des Pfarramts, Stockmeierweg 5, abgestellt werden. Vielen Dank für diese Spenden!



Gottesdienst im Grünen an Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 14. Mai, 11 Uhr

Emmeringer See

Gottesdienst unter freiem Himmel am Emmeringer See. Jedes Jahr ein besonderes Erlebnis. Mit dabei ist natürlich unser Posaunenchor und „Fritz – die Kirchenmaus“ darf da auch nicht fehlen.

Herzliche Einladung an Groß und Klein, Jung und Alt am Feiertag Christi Himmelfahrt mit dabei zu sein. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Versöhnungskirche, Lauscherwörth 1, statt. Bitte beachten Sie dazu die Homepage, die evangelischen Termine und die Ansage auf dem Anrufbeantworter unter Tel. 08141 92208



Ökumenischer Radl-Gottesdienst Samstag, 16. Mai, 16 Uhr

Emmering, Versöhnungskirche, Lauscherwörth 1

Zu einem ökumenischen Gottesdienst im Freien als Radl-Gottesdienst lädt der Christenrat Fürstenfeldbruck wieder ein – in diesem Jahr vor der Versöhnungskirche in Emmering.

Von verschiedenen Orten aus gibt es Rad-Sternfahrten organisiert vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Fürstenfeldbruck.



Festgottesdienst im Grünen zu Pfingstsonntag in Schöngeising Pfingstsonntag, 24. Mai 2026, 10 Uhr Schöngeising, Sitzungssaal

Am Pfingstsonntag feiert die Gnadenkirche Festgottesdienst mit Abendmahl um 10 Uhr in Schöngeising. Bei schönem Wetter auf der Wiese vor dem Sitzungssaal, bei schlechter Witterung im Sitzungssaal. Der Posaunenchor wird uns begleiten. Eine tolle Gelegenheit für einen Pfingstausflug!



33

Kirchliche Mitarbeiterin sucht Eigentums- oder Mietwohnung (3-4 Zimmer) für sich, ihre 2 Kinder (16, 19) und ihren Hund.
Idealerweise in FFB ab ca. August (verhandelbar).
Kontaktaufnahme gerne unter 0178 7617983 oder mirjam.siegelvidi@elkb.de



Aktuelle Infos siehe Homepage: evangelisch-in-fuerstenfeldbruck.de

Bibelkreis

Mittwoch, i.d.R. 14-tägig, 8:45 Uhr

Gemeindehaus Erlöserkirche (Pfarrer Valentin Wendebourg)

Blaues Kreuz

dienstags, 19:30 Uhr, Gemeindehaus der Erlöserkirche, Gruppenraum

(Anmeldung erbeten unter: 08236 9594733)

Chor & Musik Gemeindehaus Erlöserkirche

Gospelchor Sing & Pray

donnerstags, 19:45 Uhr (Kirsten Ruhwandl)

Motettenchor

Dienstags, 19:45 Uhr (Kirsten Ruhwandl)

Posaunenchöre

montags, Posaunenchor 19:30 Uhr (Kirsten Ruhwandl)

donnerstags, Freizeitposaunenchor 9:30 Uhr (Reinhold Winckler)

Streichorchester

Termine nach Rücksprache

(Kirsten Ruhwandl: Kirchenmusik.erloeserkirche-ffb@elkb.de)

Jugend

Jugendräume im Gemeindehaus, Eingang auf der Rückseite

Wöchentlicher Jugendtreff

Dienstags, 19:30 Uhr im Wombat (Jugendcafé im Gemeindehaus)

MS-Gruppe

Donnerstag, 12.3., 9.4., 7.5., 14 Uhr

Gemeindehaus Erlöserkirche (Sigrid Straube, Tel. 08141 82225)

Spieletreffen für Erwachsene

am 1. Montag/Monat, 14-16 Uhr

Gemeindehaus der Erlöserkirche

Verwaiste Eltern

Am 1. Mittwoch/Monat, 19-21 Uhr

Gemeindehaus Erlöserkirche

Öffentliche Sitzungen des Kirchenvorstandes

Mittwoch, 15.4., 13.5., 19.30 Uhr

Gemeindehaus Erlöserkirche

Evang.-Luth. Versöhnungskirche, Lauscherwörth 1, Emmering



Aktuelle Infos siehe Homepage: evangelisch-in-fuerstenfeldbruck.de

Mutter-Väter-Kind-Gruppe

donnerstags, 9-11 Uhr
für Kinder und (Groß-)Eltern
(nur nach Voranmeldung, Kontakt: Sabrina Harles, Tel. 0176 99285990)

Evang.-Luth. Gnadenkirche, Am Sulzbogen 18/Ecke Ettenhoferstr., Fürstenfeldbruck



Aktuelle Infos siehe Homepage: evangelisch-in-fuerstenfeldbruck.de

Gruppen & Kreise

Bibelgespräch – Entdecken, nachdenken, neu denken

Jeden 1. und 3. Dienstag (abweichende Ferienregelung möglich)
19:45 Uhr, im Thomas-Raum
(Vera Gedon, Tel. 08141 20521)

Amnesty International

In der Regel jeden 2. Dienstag, 19 Uhr, im Thomas-Raum
Termine: 14.4., 12.5., 9.6.2026
(Sabine Wagner-Rauh, Tel. 08141 41039,
Sabine.Wagner-Rauh@gmx.de, amnesty-ffb.de)

Anonyme Alkoholiker

montags, 19:30 Uhr, im Thomas-Raum
(Informationen im Pfarramt, Tel. 08141 16583)

Chor & Musik

Kirchenchor: donnerstags, 20:30 Uhr, im Gemeindesaal
(Kirchenmusiker Alexander Weissburd, kirchenmusik.FFB@elkb.de)

Posaunenchor: donnerstags, 18:45 Uhr, im Kirchenraum
(Kirchenmusiker Alexander Weissburd, kirchenmusik.FFB@elkb.de)

Jungbläser: Probe donnerstags, 18 bis 19:30 Uhr im Kirchenraum
Anfängerunterricht nach Absprache mit Bertram Willberg 08141-3474201

Eltern-Kind-Gruppe

Freitags, 9:30-11:30 Uhr, im Thomas-Raum
(Leitung: Claudia Menes, Tel. 0175 3735454)

Hausaufgabenbetreuung

Jeden Montag und Mittwoch, im Thomas-Raum
Grundschulalter 14:30–17 Uhr
Ab 5. Klasse (alle Schularten) 17–19 Uhr
(Ulrike Hillebrand, Tel. 08141 512474 & Helmut Rau, Tel. 08141 535151)

Spiele und Basteln

Spiele und Basteln für Erwachsene und Kinder ab 6 Jahren

In der Regel jeden 1. Dienstag im Monat ab 16 Uhr im Gemeindesaal

Ansprechpartnerinnen:

Ulrike Hillebrand (08141 512 475) und Gudrun Zirkel (08141-18932)

Termine: 3.3. und 5.5.2026

Schildkröten Spieletreff für die ältere Generation

in der Regel am 4. Dienstag im Monat um 14 Uhr im Gemeindesaal, Dauer 2 Stunden

Ansprechpartnerinnen:

Gudrun Zirkel (08141-18932) und Sabine Wanke (08141-25839)

Termine: 24.3, 28.4., 22.5.

Spieletreff mit Claudia

in der Regel am letzten Freitag im Monat

um 18 Uhr im Thomasraum

Ansprechpartnerin: Claudia Menes 0175 3735454

Termine: 27.3., 24.4.

Jugend

Jugendcafé Schwindelmanöver

Offener Treffpunkt für Jugendliche ab 14 Jahren und junge Erwachsene
donnerstags ab 19 Uhr

(Informationen bei Jugenddiakonin Joy Meier, joy.meier@elkb.de, 0160 93263688)

Man(n) trifft sich – Brucker Männerkreis

jeden 1. bzw. 2. Freitag im Monat, 18:30 Uhr, im Gemeindesaal, Dauer: ca. 2 Stunden

Die nächsten Termine:

13.03. Stammtisch mit Andy; Wie immer mit Brotzeit und Informationen
zu einem aktuellen Thema; Andy Stein.

10.04. Übersinnliche Glaubenserfahrungen; darüber berichtet Alfons Wahr.

08.05. Wie gesund ist eigentlich Idealgewicht?

Zu diesem Thema informiert uns die Ernährungsberaterin Elisabeth Kolodzei.

12.06. Ein Mann - Christ und Politiker - ein Widerspruch?

Über seine Berufung und seine Arbeit berichtet Dr. Thomas Goppel.

Aktuelle Termine und genaue Infos regelmäßig unter www.brucker-männerkreis.de
in der Rubrik "Nächster Termin"

Senioren – Ü-60-Treff

jeweils am 2. Dienstag im Monat von 14 bis 16 Uhr im Gemeindesaal

Die aktuellen Termine:

10.03. Richard W. Higgins, Pilot der US Air Force; Referent: Harald Meyer

14.04. Bretagne – Frankreichs wilder Westen; Referentin: Marina Ebner

12.05. Das Leben des Apostel Paulus; Referenten: H.-C. Laudien, Pfr. M. Biber

09.06. LiB – Leben ist Begegnung, das Mehrgenerationenhaus im Brucker Westen
Referentin: Christina Siedl.

(Ansprechpartnerin Seniorenteam: Sonja Riegel, Tel. 08141-25501)

Öffentliche Sitzungen des Kirchenvorstands,

Beginn i.d.R. jeweils 19:30 Uhr im Gemeindesaal

Termine: 25.3., 22.4., 18.5.2026

(Die Termine sind derzeit noch unverbindlich, Änderungen möglich)

Evang.- Luth. Pfarramt Erlöserkirche

<https://www.evangelisch-in-fuerstenfeldbruck.de>

Pfarramt

☎ 08141 227998-10 ☎ 08141 227998-19

✉ pfarramt.erloeserkirche-ffb@elkb.de

Stockmeierweg 5, 82256 Fürstenfeldbruck

Öffnungszeiten:

Mo, Fr 9–12 Uhr | Di, Do 14–17 Uhr

Sekretärin: Katrin Paar

Pfarrer

Pfarrer Dr. Valentin Wendebourg

- Geschäftsführung

☎ 08141 227998-11

✉ valentin.wendebourg@elkb.de

Stockmeierweg 5

(freier Tag: Freitag)

Pfarrer Markus Eberle

- Schwerpunkt Emmering

☎ 08141 92208

✉ markus.eberle@elkb.de

(freier Tag: Donnerstag)

Dekan Dr. Markus Ambrosy,

✉ pfarramt.erloeserkirche-ffb@elkb.de

Jugenddiakonin (Konfirmand:innenarbeit)

Diakonin Joy Meier

✉ joy.meier@elkb.de

☎ 0160 93263688

Kirchenmusik

Dekanatskantorin KMD Kirsten Ruhwandl

☎ 08141 227998-13

✉ kirchenmusik.erloeserkirche-ffb@elkb.de

Mesnerin

Ingrid Zuflucht – Erlöserkirche

☎ 08141 43442

Heike Kistler-Richter – Versöhnungskirche

☎ 01578 7284237

Kirchenvorstand

Vertrauensfrau Regine Spichtinger

☎ 0176 45664671

✉ regine.spichtinger@elkb.de

Hausmeisterin

Bianca Holbe

☎ 0176 20675555

✉ bianca@holbe.de

Spendenkonto:

Sparkasse Fürstenfeldbruck,

IBAN: DE86 7005 3070 0008 0411 47

BIC: BYLADEM1FFB

Kontoinhaber:

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde

Erlöserkirche Fürstenfeldbruck

Weitere Adressen

Seelsorge in Klinik und Altenheimen

Pfarrer Markus Eberle

☎ 08141 92208

✉ markus.eberle@elkb.de

Bezirksstelle Diakonie Oberbayern West des Diakonischen Werks Fürstenfeldbruck e.V.

Buchenauer Str. 38

☎ 08141 15063-0 ☎ 08141 15063-19

✉ sozialedienste@diakoniefb.de

Brucker Elternschule

Buchenauer Str. 38

82256 Fürstenfeldbruck

☎ 08141 150 630

✉ elternschule@diakoniefb.de

Ökumenische Nachbarschaftshilfe mit Sozialdienst

Am Sulzbogen 56

☎ 08141 31660

Ökumenischer Helferkreis Schöngeising

Gabriela Totzauer

☎ 08141 16014

Michael Geßle

☎ 08141 26104

Evang.- Luth. Pfarramt Gnadenkirche

<https://www.evangelisch-in-fuerstenfeldbruck.de>

Kirche

Am Sulzbogen 18, 82256 Fürstenfeldbruck

Pfarramt

☎ 08141 16583 ☎ 08141 24033

✉ pfarramt.gnadenkirche.ffb@elkb.de

Martin-Luther-Str. 1, 82256 Fürstenfeldbruck

Öffnungszeiten:

Mo 16–18 Uhr / Fr 10:30–12 Uhr

Sekretärin: Sabine Wagner-Rauh

Pfarrer

Pfarrer Matthias Biber

☎ 08141 526445

✉ matthias.biber@elkb.de

(freier Tag: Montag)

Gottesdienste in Schöngeising:

Sitzungssaal, Amperstr. 22

Jugendiakonin (Konfirmand:innenarbeit)

Diakonin Joy Meier

✉ joy.meier@elkb.de

☎ 0160 93263688

Kirchenmusik

Kirchenmusiker Alexander Weissburd

✉ Kirchenmusik.FFB@elkb.de

Kinderhaus

Leitung: Olga Marx,

☎ 08141 33097

✉ kiga.gnadenkirche.ffb@elkb.de

🌐 www.kindergarten.gnadenkirche-ffb.de

Kirchenvorstand

Vertrauensmann Jochen Heber

☎ 08141 10890

✉ Jochen.Heber@elkb.de

Hausmeister

Emil Schmölz,

☎ 0160 93886645

✉ Hausmeister.gnadenkirche-ffb@elkb.de

(freie Tage: Sa./So.)

Spendenkonto: Sparkasse Fürstenfeldbruck,

IBAN: DE38 7005 3070 0008 7508 87

BIC: BYLADEM1FFB

Kontoinhaber:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde

Fürstenfeldbruck-Gnadenkirche



Ihre Meinung zählt – gestalten Sie Kirche mit uns!

Liebe Gemeindemitglieder,
unsere Kirchengemeinden in Fürstenfeldbruck liegen uns sehr am Herzen.
Als Kirchenvorstand und Pfarrer möchten wir Kirche gemeinsam
mit Ihnen weiterdenken und weiterentwickeln –
nah an Ihrem Leben, Ihren Bedürfnissen und Ihren Ideen.

Dazu laden wir Sie herzlich ein, an unserer kurzen anonymen Umfrage
teilzunehmen. Sie dauert nur wenige Minuten. Wenn Sie möchten,
können Sie auch eigene Ideen und Anregungen einbringen –
wir freuen uns über jede Rückmeldung.

Wichtig: Es gibt zwei unterschiedliche Umfragen:

- Eine für die Erlöserkirche/Versöhnungskirche und eine separate Umfrage für die Gnadenkirche.
- Bitte nehmen Sie an der Umfrage teil, die zu Ihrer Kirchengemeinde gehört.

So können Sie teilnehmen:

Öffnen Sie die Kamera Ihres Smartphones,
scannen Sie den passenden QR-Code
und der Fragebogen öffnet sich automatisch.

Vielen Dank für Ihre Zeit und Unterstützung.
Ihre Antworten helfen uns, Kirche in Fürstenfeldbruck
gemeinsam mit Ihnen weiterzuentwickeln.

Ihre Kirchenvorstände und Pfarrer der Gnaden- und Erlöserkirche



Erlöserkirche

<https://cloud.elkb.de/files/apps/forms/s/8P8nSswHAWXK5nL3Pe2gmdA5>



Gnadenkirche

<https://cloud.elkb.de/files/apps/forms/s/3qfDNGHpyrSC4yat7aXEEJXg>

